

Redebeitrag des Fraktionsvorsitzenden Manfred Krause zu Solingen-Buschfeld am 27.09.2018

Herr Vorsitzender, Frau Regierungspräsidentin, sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen,

Bei der Frage ob der Regionalrat endlich dem mehrfach fast einstimmigen Ratsbeschluss der Stadt Solingen, das Gewerbegebiet Buschfeld aus dem Regionalplan herauszunehmen und in ein Gebiet zum Schutz der Landschaft etc. auszuweisen, handelt es sich nicht um eine simple Sachfrage. Es geht um mehr!

Es geht darum:

- 1) Ob die Belange der Bürgerschaft, der Anrainer des Ittertals, der Landschafts- und der Naturschützer und ihren Initiativen erst genommen werden.
- 2) Ob hier die kommunale Selbstverwaltung einer Stadt und nicht nur dieser, sondern auch der benachbarten Stadtgemeinde Haan, die einen ähnlichen Ratsbeschluss gefasst hat, die gerade sie von CDU und FDP immer ins Feld führen, wirklich ernst genommen wird.
- 3) Ob wissenschaftliche Erkenntnisse umgesetzt werden: Sie haben das große Gutachten gesehen, das auf mehreren Seiten zu der Empfehlung kommt, die Fläche Buschfeld als Gewerbegebiet aus dem Regionalplan herauszunehmen.
- 4) Ob wir einen kleinen Schritt in Richtung Ökologie, Flächensparen, Klima- und Schutz hochwertiger Böden sowie die Aufwertung eines regionalen Grünzuges gehen, oder ob wir das nur verbal immer ausführen.

Dieses weiträumige Bachtal um das es geht, ist in den letzten Jahrzehnten zwischen den Städten Hilden, Solingen-Wald, Haan, Solingen Gräfrath und Wuppertal Vohwinkel in seiner Offenlandfläche durch zahlreiche neue Siedlungs- und Gewerbeflächen landschaftlich mehr als halbiert worden. Hochwertiger Natur-, Erholungs- und landwirtschaftlicher Raum ist bis auf einen Restbestand zusammengeschrumpft worden.

Alleine in den letzten 20 Jahren sind in diesem Tal was den Großbereich des Rheins, die FFH-Heidesandterrassen mit dem FFH-Gebiet der Wupper verbindet das damit eine wichtigen Funktion für das Biotop- und Freiraumverbundsystem wahrnimmt, zahlreiche neue Gewerbegebiete auf Solinger Gebiet entstanden:

Monhoferfeld knapp 10 ha, Piepersberg-Ost über 20 ha und Fürkeltrath 1 mit weiteren 5 ha. Auch die Stadt Haan hat kürzlich noch ein neues Gewerbegebiet am Rande des Ittertals planerisch ausgewiesen. Und es sind weitere Gewerbegebiete in diesem Grünzug in Planung. Keusenhof Fürkeltrath 2, Piepersberg-Ost und eben Buschfeld, alle mit ca. 10 ha oder mehr.

Und da soll es keinen wundern, dass es eine große Bürgerinitiative gibt, die sich große Sorgen macht um die Entwicklung dieses weiträumigen Talraums und über das Verschwinden der Naherholungsräume.

Auf Druck der Bürgerinitiativen hat die Stadt Solingen ein umfassendes 200 Seiten starkes Gutachten in Auftrag gegeben, das zu dem Ergebnis kommt, dass insbesondere von den vier neu angedachten Flächen die Fläche Buschfeld ökologisch nicht geeignet ist!

Dem haben sich bis auf die FDP alle 5 anderen Solinger Ratsfraktionen im Stadtrat angeschlossen: CDU, SPD, GRÜNE, Bürgergemeinschaft für Solingen und die LINKE.

Aber auch die Gewerbeflächenpolitik hat sich in den Jahren seit der Aufstellung unseres Regionalplanes stark verändert. Konsens ist, dass Brachflächen vorrangig erschlossen werden sollen.

Wir haben auch neue neue große Gewerbebrachen in der Stadt Solingen.

Das liegt daran, dass Solingen wie Remscheid noch stark alt-industriell und kleinteilig geprägt ist und auch neue Brachen jährlich hinzukommen.

- Wie zum Beispiel das Gelände der Landmaschinenfabrik Rasspe mit knapp über 5 ha, was zur Zeit erschlossen wird.
- Wie die neue Gewerbebrache der alten Stahlgießerei Grossmann mit über 5 ha oder
- Parkplatzgelände der Firma Kronprinz mit etwa 3 ha.

Eine Notsituation in der Ausweisung neuer Gewerbeflächen gibt es in Solingen nicht! Im Gegenteil!

Alleine aus dem Brachflächenkonzept der Stadt geht hervor, dass wir über 30 ha neue Gewerbebrachen haben werden, die für Gewerbeflächen zur Verfügung stehen.

In den letzten 5 Jahren ist das Defizit an planerischen Gewerbeflächen, wie die Bezirksregierung selbst festgestellt hat, nicht gewachsen. Deshalb macht es unseres Erachtens keinen Unterschied, wenn das planerische Defizit Solingens um 5 oder 10 ha auf insgesamt 25 oder 30 ha wächst.

Und wir haben hochwertige Landwirtschaftsflächen. Landwirtschaft ist auch Wirtschaft!

Das möchten ich an einem Beispiel ausführen:

Auf den Feldern des Ittertals wächst das Getreide für die sehr erfolgreiche mit dem deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichneten Bäckereikette Schüren. Der heute knapp 20 Filialen und 200 Beschäftigte hat und große Teile von Düsseldorf Benrath bis Wuppertal Vohwinkel mit hochwertigen, biologischen Brot-, Back- und Konditorwaren versorgt.

Und nicht nur das. Mit 50 anderen Handwerksbetrieben wurde von diesem Betrieb ein Elektroauto entwickelt, welches in der Nähe von Aachen hergestellt wird. Hier sieht man wie eine ökologische ausgerichtete Landwirtschaft mit einer erfolgreichen Wirtschaft Hand in Hand gehen können und das Ittertal eine tragende Rolle spielt.

Sie haben es heute in der Hand sich dafür einzusetzen, einen kleinen Schritt zu tun, das wir den örtlich gewollten, von vielen Menschen angeschobenen, von den Landtagskandidaten befürworteten, dem fast einstimmig vom Stadtrat beschlossen und wissenschaftlich untermauerten Vorschlag, Buschfeld aus dem Regionalplan herauszunehmen, auch wirklich angehen. Und das wir uns natur- vorbildlich und nachhaltig verhalten.

Vergeben Sie bitte die Chance nicht, geben Sie sich einen Ruck, nur so erhalten Sie die Glaubwürdigkeit unserer lokal-regionalen Politik auch über die Grenzen unseres bescheidenen Raumes hinweg.

Danke für die Aufmerksamkeit!